

N° 01/2020 19,80 €

# DER AKTIONÄR

DEUTSCHLANDS FÜHRENDES  
BÖRSENMAGAZIN SEIT 1996

**EDITION**

# JAHR 2020 BUCH

TRENDS > TIPPS > THEMEN

## **Exklusiv im Interview:**

BOFINGER · DUDENHÖFFER · EHRHARDT · FÖRTSCH · ISSING  
KALDEMORGEN · KEEN · MÄNNICKE · MAYER · TRICHET





**BERND FÖRTSCH**  
Herausgeber

# Sprechen Sie über Geld

**S**eit 1996, als DER AKTIONÄR das erste Mal erschienen ist, ist es unsere Pflicht, Ihnen ein Wegweiser durch die Welt der Börsen zu sein. Ihnen die besten Chancen zu offerieren, vor Rohrkrepierern zu warnen.

Der Deutsche Aktienindex hat sich seit Erscheinen der ersten Ausgabe im Wert in etwa verfünffacht. Was damals galt, gilt heute – dem Negativzins sei „Dank“ – noch viel mehr: Aktien sind langfristig betrachtet die einträglichste und beste Anlageform, die auch Privatanlegern zur Verfügung steht. Aktien sind fungibel, sie rentieren dank Dividende und Kursentwicklung überdurchschnittlich stark. Wir unterstützen Sie dabei, die richtigen Aktien zu kaufen. Es gibt viele gute. Unsere Aufgabe ist es, die besseren zu finden.

Dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken, freut mich jede Woche aufs Neue. Jetzt halten Sie unser Sonderheft zum Jahreswechsel in der Hand. 216 Seiten stark. Wir haben für Sie den deutschen und amerikanischen, aber beispielsweise auch den chinesischen Aktienmarkt nach den besten Chancen durchkämmt. Wir haben uns mit unterschiedlichen Assetklassen beschäftigt, mit Fonds, dem Bitcoin, mit Derivaten und Immobilien. Wir haben Stimmen und Meinungen eingefangen. Darunter

von Dr. Jean-Claude Trichet, Prof. Dr. Otmar Issing und Prof. Dr. Peter Bofinger. Und einer ganzen Reihe weiterer renommierter und weltweit anerkannter Experten. Hinter diesem Jahrbuch stehe ich, steht die gesamte Börsenmedien AG, die Redaktion, die Kreativen.

Wir haben alles getan, um Ihnen ein guter Ratgeber zu sein. Was wir jedoch nicht vermögen, ist, Ihre Freunde, Ihre Familie für die Börse zu begeistern, so wie Sie es könnten.

Meine Bitte richtet sich daher direkt an Sie, verehrte Leserin, verehrter Leser: Sprechen Sie über Geld. Teilen Sie Ihre Leidenschaft für die Börse mit den Menschen, die Ihnen am nächsten sind. Deutschland ist ein Land der Dichter und Denker, leider (noch) nicht der Aktionäre und Anleger. Sie können das ändern. 2020 erscheint mir ein guter Zeitpunkt dafür, damit zu beginnen. Starten Sie jetzt mit uns.

Ihr



**03 EDITORIAL**

**08 GRAFIK DES JAHRES** 2019 in Zahlen

**10 GROSSER RÜCKBLICK**  
Von Bayer bis Wirecard:  
Das hat 2019 bewegt.

**18 „BESTE ALLER WELTEN“**  
AKTIONÄR-Herausgeber Bernd  
Förtsch steht Rede und Antwort.

**80 IMPRESSUM**

**98 BÜCHER**

**218 LETZTE SEITE**  
Thomas Gebert ist optimistisch.

**DEUTSCHLAND**

**22 TEILS WOLKIG, MEIST SONNIG**  
Wie geht es mit Deutschland weiter?

**24 TOPS UND FLOPS 2019**

**26 „DIE LÖSUNG HEISST AKTIEN“**  
Thomas Mayer, Flossbach von  
Storch, im Interview.

**28 WER MACHT DAS RENNEN?**  
Die Autoindustrie steht vor  
dem Umbruch. Auf wen sollten  
Anleger setzen?

**30 „VW IST AM BESTEN AUFGESTELLT“**  
Auto-Experte Ferdinand Duden-  
höffer analysiert die Branche.

**32 „ES LÄUFT NICHT MEHR SO GUT“**  
Peter Bofinger fordert Änderungen  
in Deutschland.

**34 DAX-CHEFS IM CHECK**  
Die Performance der Entscheider.

**39 DEUTSCHLANDS  
WICHTIGSTE AKTIEN**  
Alles, was Sie wissen müssen.



**EUROPA**

- 82 ABSCHIED FÜR IMMER?**  
Europa muss jetzt zusammenhalten.
- 85 TOPS UND FLOPS 2019**
- 86 AKTIEN-QUARTETT FÜR EURO-FANS**  
Wachstumsstark und aktionärsfreundlich.
- 88 „WIR KÖNNEN UNS WEHREN“**  
Ex-EZB-Chef Jean-Claude Trichet im Interview.
- 92 „WIE SCHNEE IN DER SONNE“**  
Otmar Issing zieht Bilanz.
- 96 TITAN 20** Der Giganten-Index schlägt den DAX um Längen .

**USA**

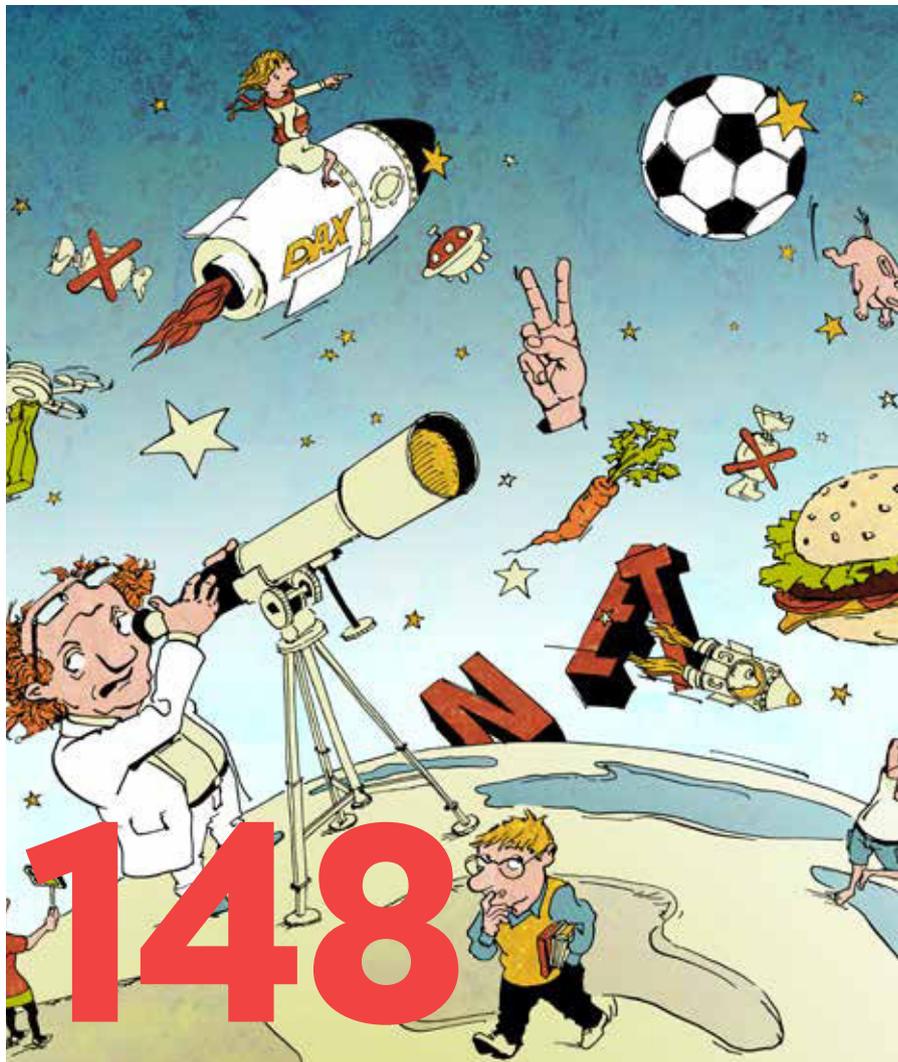
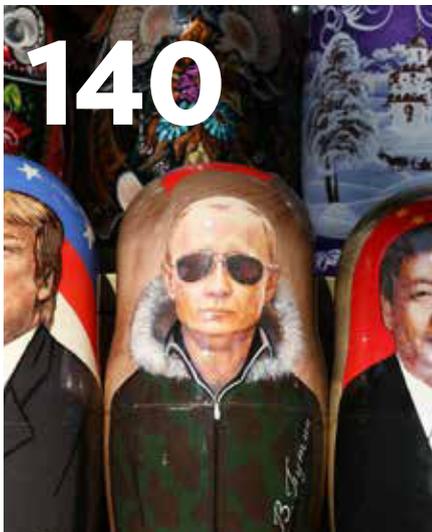
- 102 AMERIKA GEHT ES GLÄNZEND**  
Die Wirtschaft brummt, die Börse eilt von Hoch zu Hoch.
- 105 TOPS UND FLOPS 2019**
- 106 „ABSURD FALSCH“**  
Steve Keen warnt.
- 108 STREAMING WARS**  
Revolution im Milliardenmarkt. Was springt für Anleger raus?
- 114 MEDIZIN DER ZUKUNFT**  
Das Beste kommt noch.
- 116 DIE HOFFNUNG HEISST CRISPR**  
Jennifer Doudna im Interview.

**117 DNA REVOLUTION INDEX**

- 118 DIE BESTEN AKTIEN DER USA**  
Startet Big Tech noch mal durch?
- 126 GAFAM UND ELITE DEFENSIV**  
Das sind die Top-US-Indizes.

**CHINA**

- 128 CHINA IST NICHT AUFZUHALTEN**
- 132 PEKINGS SPIELCHEN**  
Prof. R. Wrobel über den Zollstreit.
- 134 GEWINNE À LA CARTE**  
5 Top-Trends, 5 Top-Aktien.
- 139 WANT**  
Chinas Super-Aktien in einem Index.



**RUSSLAND**

**140 DIE BESTE WAHL FÜR 2020?**

Russland entwickelt sich zum Geheimtipp.

**142 RUSSLANDS PERLEN FÜR IHR DEPOT**

Chancen für Mutige.

**144 „GAZPROM KANN SICH VERDOPPELN“**

Interview mit Russland-Experte Andreas Männicke.

**AKTIEN 2020**

**148 8 VERRÜCKTE PROGNOSEN FÜR 2020**

Wie irre wird das neue Jahr? So können Sie profitieren.

**FONDS**

**158 STÜCK FÜR STÜCK ZUR**

**TOP-PERFORMANCE** Diese Profis schlagen kontinuierlich den Markt.

**166 ETFs AUF DEM VORMARSCH**

Keep it simple: Indexfonds werden immer beliebter – und günstiger.

**168 „DER DAX KANN AUF 16.000 PUNKTE STEIGEN“**

Fonds-Legende Jens Ehrhardt ist bullish.

**172 „SO WERDEN AUS SPARERN ANLEGER“**

Star-Fondsmanager Klaus Kaldemorgen gibt Tipps.

**DERIVATE**

**174 HEBEL ZUM ERFOLG**

Machen Sie mehr Performance!

**176 GEWINNE MAL X**

Alles, was man über Optionsscheine, Turbos und Faktor-Zertifikate wissen muss.

**179 BESSER HANDELN ALS VERZWEIFELN**

Lars Brandau (DDV) über die Vorzüge von Derivaten in einem Nullzinsumfeld.

**180 DIE SICHERSTE PROGNOSE FÜR 2020**

Dirk Grunert von Morgan Stanley erwartet jede Menge Aufregung.



**ALLE AKTIEN IN DIESEM HEFT**

<b>Adidas</b>	38	<b>JPMorgan</b>	126
<b>ADO Properties</b>	194	<b>Kirkland Lake Gold</b>	186
<b>Airbus</b>	68	<b>Linde</b>	58
<b>Aixtron</b>	69	<b>Lukoil</b>	146
<b>Alibaba</b>	134	<b>LVMH</b>	86
<b>Allianz</b>	39	<b>McDonald's</b>	151
<b>Amazon</b>	123	<b>Merck</b>	59
<b>Apple</b>	124	<b>Microsoft</b>	126
<b>Aroundtown</b>	194	<b>Morphosys</b>	72
<b>Barrick Gold</b>	185	<b>MTU Aero Engines</b>	60
<b>BASF</b>	40	<b>Munich Re</b>	61
<b>Bayer</b>	41	<b>Netflix (Short)</b>	157
<b>Beiersdorf</b>	42	<b>Newmont Goldcorp</b>	185
<b>BMW</b>	29, 43	<b>Nio</b>	31
<b>Commerzbank</b>	70	<b>Nordex</b>	73
<b>Continental</b>	44	<b>Norilsk Nickel</b>	146
<b>Covestro</b>	45	<b>Northrop Grumman</b>	127
<b>CRISPR Therapeutics</b>	115	<b>OHB</b>	150
<b>Daimler</b>	30, 46	<b>Orange</b>	87
<b>DAX ETF</b>	152	<b>Pan American Silver</b>	188
<b>Deutsche Bank</b>	47	<b>Paypal</b>	127
<b>Deutsche Börse</b>	48	<b>Pinduoduo</b>	135
<b>Deutsche Lufthansa</b>	49	<b>Ping An Good Doctor</b>	137
<b>Deutsche Post</b>	50	<b>ProSiebenSat.1</b>	74
<b>Deutsche Telekom</b>	51	<b>Royal Dutch Shell</b>	87
<b>E.on</b>	52	<b>RWE</b>	62
<b>Enel</b>	87	<b>SAP</b>	63
<b>Evotec</b>	71	<b>ServiceNow</b>	128
<b>FACC (oder Plug Power)</b>	156	<b>Siemens</b>	64
<b>Ferrari</b>	31	<b>Sixt</b>	75
<b>First Majestic Silver</b>	188	<b>Solaredege</b>	155
<b>Fresenius</b>	53	<b>Tencent</b>	136
<b>Fresenius Medical Care</b>	54	<b>Tesla</b>	29
<b>Gazprom</b>	146	<b>ThyssenKrupp</b>	76
<b>GDS Holdings</b>	136	<b>UnitedHealth</b>	129
<b>General Electric</b>	124	<b>United Internet</b>	77
<b>Givaudan</b>	154	<b>Volkswagen</b>	28, 65
<b>Godewind Immobilien</b>	194	<b>Vonovia</b>	66, 194
<b>HeidelbergCement</b>	55	<b>Walt Disney</b>	153
<b>Henkel</b>	56	<b>Wirecard</b>	67
<b>Illumina</b>	115	<b>Yamana Gold</b>	187
<b>Infineon</b>	57	<b>Yandex</b>	146
<b>Intuitive Surgical</b>	125		

**GOLD UND SILBER**

**182 2019 WAR ERST DER ANFANG** Chart und Fundamentaldaten signalisieren Bullenmarkt bei Gold und Silber.

**186 „2.000 DOLLAR SIND 2020 MÖGLICH“** Gold-Legende Pierre Lassonde erwartet, dass der Höhenflug weitergeht.

**189 „ZWISCHEN 200 UND 1.200 PROZENT“** Rick Rule, CEO von Sprott U.S., verrät seine Tipps.

**IMMOBILIEN**

**190 GRUNDBUCH STATT SPARBUCH** Wie lange geht der Boom bei deutschen Immobilien noch?

**195 „DEUTSCHE IMMOBILIEN SIND IMMER NOCH GÜNSTIG“**

Investor Karl Ehlerding beabsichtigt den nächsten Coup.

**BITCOIN**

**196 WOHIN GEHT DIE REISE, BITCOIN?**

Die Kryptowährung polarisiert wie kaum ein anderes Asset.

**200 WIE KAUFT MAN?**

Bitcoin sind speziell – auch beim Handeln.

**201 „DAS ZEITALTER DER DIGITALEN WERTPAPIERE BEGINNT“**

Stefan Schütze (Finlab) ist bullish.

**UMWELT**

**202 HEAL THE WORLD!** Dank Greta: Top-Chance grüne Energie.

**208 E-MOBILITÄT WASSERSTOFF UND SAVE THE WORLD** Die besten Indizes zum Thema.

**SERVICE**

**210 ONLINEBROKER-VERGLEICH** Wo handelt man am besten?

**214 „NEHMEN SIE IHRE FINANZEN SELBST IN DIE HAND“** Ramon Hack und Kristian Volaric von flatex im Interview.

**216 HANDEL FÜR NULL EURO?** Neue Anbieter machen mobil.

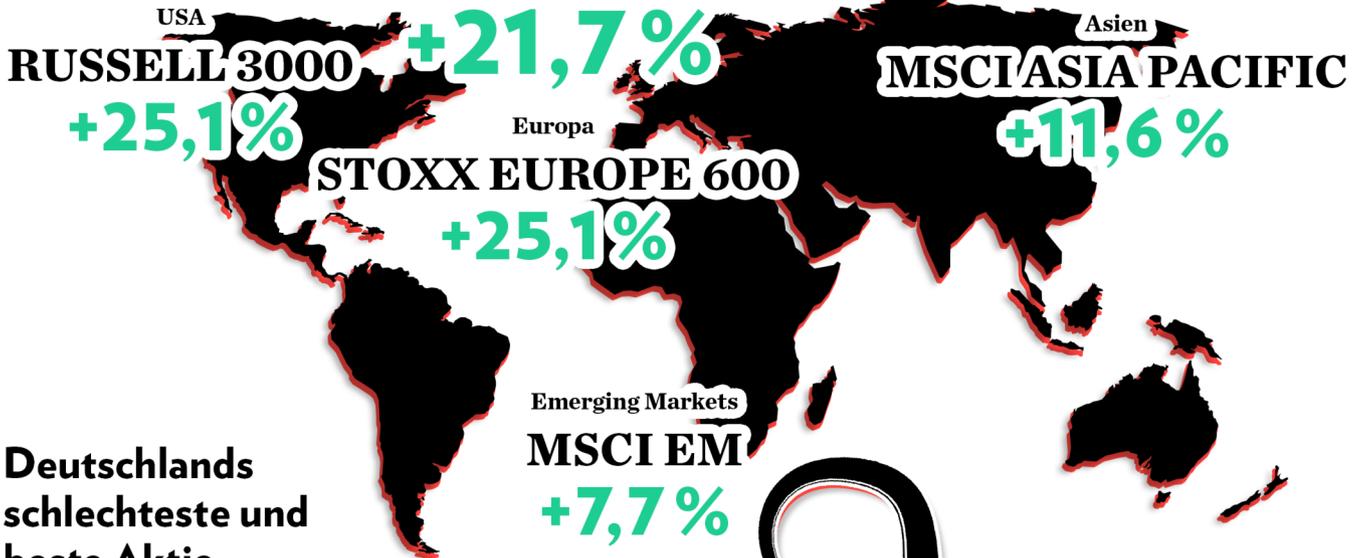
# Daten und Fakten zu 2019

## Börsen weltweit

Europa und die USA lagen 2019 gleichauf. Abgeschlagen präsentierten sich die Emerging Markets.

Weltweit

### MSCI WORLD



## Deutschlands schlechteste und beste Aktie

Die Aktie des Automobilzulieferers Leoni hält 2019 die rote Laterne, während das Papier von Varta zum Überflieger geworden ist.



**+ 366,2%**



**- 61,4%**

## Die reichsten Menschen der Welt

Jeff Bezos hat trotz Scheidung den Spitzenplatz behauptet, Bill Gates hat dank der starken Performance von Microsoft aufgeschlossen. Doch der Gewinner des Jahres ist der Franzose Bernard Arnault (LVMH).



**Julia Flesher Koch**

**61,1**  
+61,1

Mrd. US-Dollar



**Charles Koch**

**61,1**  
+1,75

Mrd. US-Dollar



**Sergey Brin**

**62,0**  
+12,2

Mrd. US-Dollar

**Google**



**Larry Page**

**63,9**  
+12,6

Mrd. US-Dollar

**Google**



**Amancio Ortega**

**67,7**  
+0,4

Mrd. US-Dollar

**ZARA**

Giro- und Tagesgeld privater Haushalte

**2.400** Mrd. €

DAX  
**1.329** Mrd. €

MDAX  
500  
Mrd. €

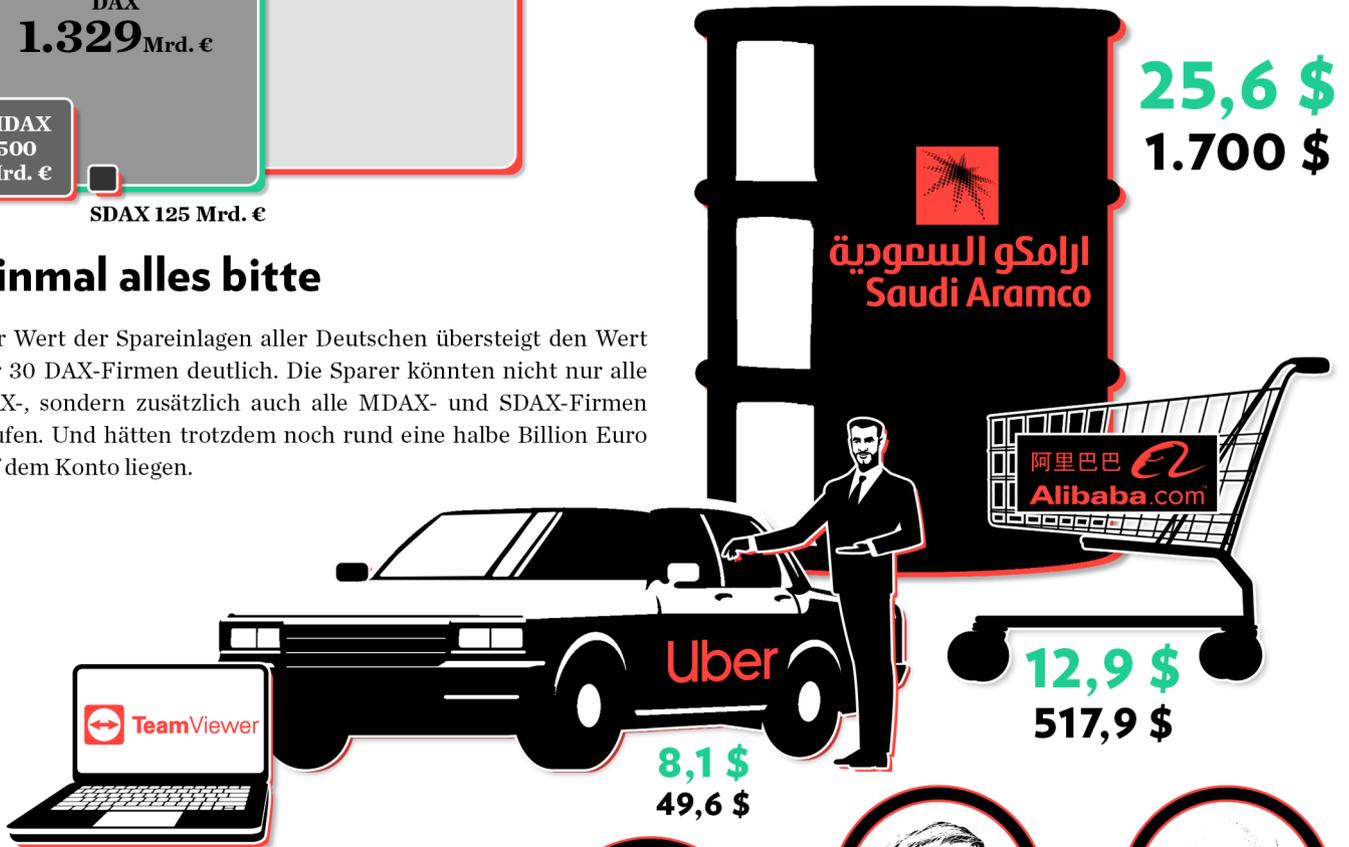
SDAX 125 Mrd. €

## Rekord, und doch kein IPO-Boom

Die deutsche Firma Teamviewer hat 2,2 Milliarden bei einer Bewertung von 5,8 Milliarden eingesammelt. Saudi Aramco cashst über 25 Milliarden Dollar ein. Und ist mit 1,7 Billionen auf einen Schlag das teuerste börsennotierte Unternehmen (Angaben in Mrd. USD).

### Einmal alles bitte

Der Wert der Spareinlagen aller Deutschen übersteigt den Wert der 30 DAX-Firmen deutlich. Die Sparer könnten nicht nur alle DAX-, sondern zusätzlich auch alle MDAX- und SDAX-Firmen kaufen. Und hätten trotzdem noch rund eine halbe Billion Euro auf dem Konto liegen.




**Mark Zuckerberg**

**75,9**  
+23,8  
Mrd. US-Dollar

**facebook**



**Warren Buffett**

**86,1**  
+2,26  
Mrd. US-Dollar

**BERKSHIRE HATHAWAY**



**Bernard Arnault**

**102**  
+33,3  
Mrd. US-Dollar

**LVMH**



**Bill Gates**

**110**  
+19,3  
Mrd. US-Dollar

**Microsoft**



**Jeff Bezos**

**110**  
-15,1  
Mrd. US-Dollar

**amazon**

# Teils wolkig, meist sonnig

**24** Konjunkturausblick,  
Tops und Flops

**26** Interview  
Thomas Mayer

**28** Branche:  
Automobile

**30** Interview  
Ferdinand Dudenhöffer



Deutschland ist die größte Volkswirtschaft in Europa und Frankfurt mit der Europäischen Zentralbank ihre geldpolitische Schaltzentrale.

**32** Interview  
Dr. Peter Bofinger

**34** DAX-Chefs im Check

**40–69** Alle 30 DAX-Aktien  
unter der Lupe.

**70–79** MDAX- und SDAX-  
Favoriten im Check.

## Deutschland ist im Sommer knapp an der Rezession vorbeigeschrammt und 2020 dürfte sich der Abschwung fortsetzen. Die Regierung könnte mit einem Investitionsprogramm gegensteuern. Doch wird sie das auch?

**D**

Deutschland Ende 2019, das sind Arbeitslosenzahlen auf Rekordtief (Quote: 4,8 Prozent), Steuereinnahmen auf Rekordhoch und milliardenschwere Überschüsse bei Bund und Ländern. Einerseits. Andererseits mehren sich die Anzeichen, dass sich die fetten Zeiten in der Wirtschaft ihrem Ende zuneigen. Nach Jahren kräftiger Zuwachsraten blicken Regierung und Volkswirte zunehmend besorgt auf die zukünftige Entwicklung – zu Recht, wie die jüngsten Zahlen zur Wirtschaftsentwicklung beweisen. Im Q3 stagnierte das BIP und wollte man daraus überhaupt etwas Positives ableiten, dann höchstens, dass der befürchtete Rückgang und damit eine technische Rezession vermieden wurden (der Forscher ohnehin keine große Bedeutung beimessen). Insgesamt, so sagte IfW-Konjunkturchef Stefan Kooths bei der Vorstellung der jüngsten Ergebnisse, habe sich der Abschwung fortgesetzt, denn die gesamtwirtschaftliche Auslastung sei weiter gesunken. Für das Gesamtjahr beträgt die Konsensschätzung beim BIP noch plus 0,5 Prozent. Im neuen Jahr dürften sich die Trends fortset-



von Martin Weiß

Foto: Shutterstock

zen. So rechnet das Wirtschaftsministerium um Behördenchef Peter Altmaier für 2020 mit einem BIP-Anstieg von nur noch einem Prozent nach plus 1,5 Prozent im Frühjahr. Das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Essen (RWI) zeigt sich mit plus 0,9 Prozent eine Nuance pessimistischer gestimmt.

Als einer der am weitesten geöffneten Märkte weltweit reagiert Deutschlands Exportwirtschaft traditionell empfindlich auf exogene Belastungsfaktoren, etwa die mit Handelsstreit und Brexit-Theater einhergehende Verunsicherung in der Industrie. Die daraus resultierende Konjunkturabschwächung führte im dritten Quartal bereits zu einem Anstieg bei der Zahl der Kurzarbeiter um 28.000 auf 64.000.

Als zusätzlich belastend wirken sich hausgemachte Probleme aus, wie der von der deutschen Automobilindustrie lange Zeit verschlafene Trend zur E-Mobilität, die strukturellen Schwierigkeiten in der Finanzindustrie oder die viel zu zögerliche Umsetzung bei der Energiewende. Doch es gibt auch positive Entwicklungen. So haben sich die Verbraucherstimmung und der Einzelhandel hierzulande als robust erwiesen und damit die Schwä-



## Top-Performer Deutschland 2019

Unternehmen	Börsenwert in Mrd. €	Performance 2019 in %	Umsatzwachstum 2020e in %	Gewinnwachstum 2020e in %	Kommentar
Dialog Semiconductor	3,2	+100,1	-18,3	-22,1	Apple-Fantasie verleiht der Aktie Flügel.
Cancom	1,8	+85,6	+8,9	+18,2	IT-Experte 2020 auf Wachstumskurs.
Zalando	10,1	+78,3	+18,4	+37,9	Beste deutsche Mode-Aktie. DAX-Kandidat.
Bechtle	5,0	+76,1	+8,2	+22,3	Größtes deutsches IT-Systemhaus.
M.T.U. Aero Engines	12,8	+55,1	+7,9	+9,9	DAX-Neuling wirbelt Blue Chips durcheinander.

Die deutschen Standardwerte aus dem DAX und MDAX werden 2019 voraussichtlich ein gutes Jahr gehabt haben. Bis Redaktionsschluss lag der DAX auf Jahressicht mit einem Plus von 23,7 Prozent auch international auf einem vorderen Rang. Der MDAX verbuchte sogar eine Performance von 25,9 Prozent. Teuer sind deutsche Aktien trotz der Rallye aber nicht. Auf Basis der für 2020 erwarteten Gewinne beträgt das DAX-KGV moderate 15 und das für den MDAX 21.

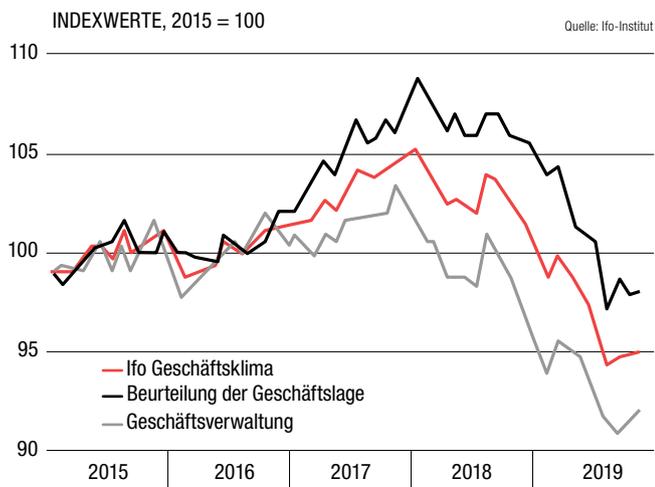
## Flop-Performer Deutschland 2019

Unternehmen	Börsenwert in Mrd. €	Performance 2019 in %	Umsatzwachstum 2020e in %	Gewinnwachstum 2020e in %	Kommentar
1&1 Drillisch	4,1	-47,9	+4,6	+6,4	5G-Pläne verunsichern Anleger.
K+S	2,0	-34,4	+4,2	+63,7	Kalipreise auch 2019 unter Druck.
ThyssenKrupp	7,0	-25,3	+0,6	-6,9	Stahlgeschäft bleibt schwierig. Hängepartie bei Aufzugsparte belastet zusätzlich.
Hugo Boss	2,9	-23,5	+3,2	+11,1	Der Traditionsmarke fehlen die Impulse.
Dt. Lufthansa	8,1	-13,8	+1,8	+26,9	Streiks und Konjunkturabschwung belasten die Kranich-Airline.

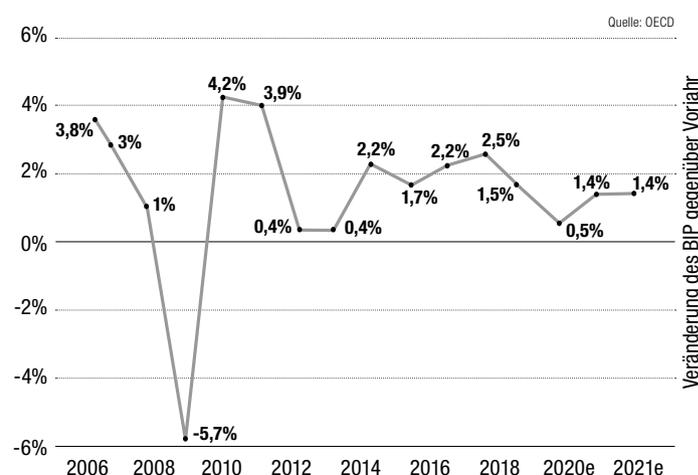
che des produzierenden Gewerbes teilweise abfedern können. Wie lange die Kauflaune anhält, hängt von der Wirtschaftsentwicklung ab und der Bereitschaft der deutschen Politik, ihr geradezu sklavisches Festhalten an einem ausgeglichenen Haushalt, also an der „schwarzen Null“, zugunsten kräftiger Investitionen in Infrastrukturprojekte zu überdenken. Es sind viele Milliarden Euro nötig, um etwa die Digitalisierung im Land

voranzubringen und ein modernes 5G-Netz zu errichten. Straßen, Brücken und die restliche Infrastruktur müssen saniert werden. Jeder investierte Euro wäre hier eine Investition in Deutschlands zukünftige Wettbewerbsfähigkeit. Das ist unter Volkswirten unumstritten. Paradox: Dank negativer Zinsen würde das Land für seine Investitionen sogar bezahlt. Jetzt muss sich Berlin nur bewegen.

## Manager zuletzt etwas optimistischer



## Bruttoinlandsprodukt 2006-2021e

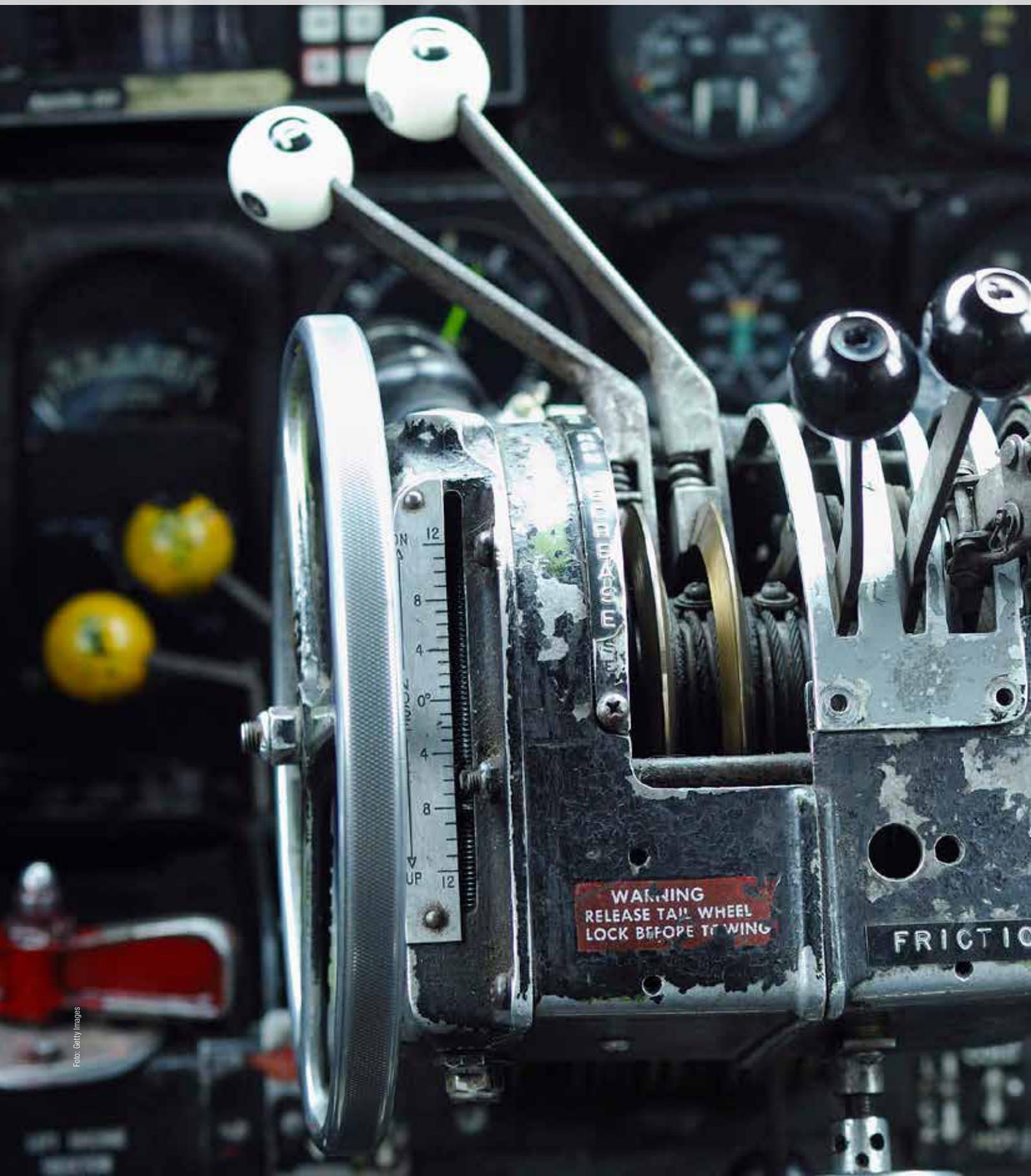


**176** Hebelprodukte im Vergleich – Knock-outs

**176** Hebelprodukte im Vergleich – Faktor-Zertifikate

**177** Hebelprodukte im Vergleich – Optionsscheine

**178** Die goldenen Optionsschein-Regeln





# Hebel zum Erfolg

## Mit Hebelprodukten bieten sich Anlegern noch deutlich mehr Möglichkeiten als mit Aktien. Doch Knock-outs, Optionscheine und Faktor-Zertifikate bergen auch Risiken, die es zu kennen gilt.

# H

ebelprodukte verleihen Anlegern die Möglichkeit, aus Aktien mehr herauszuholen.

Bei steigenden Kursen kann der Hebel die Performance befeuern, in fallenden Märkten bietet sich die Chance, trotzdem Gewinne einzufahren. Die Auswahl an Optionscheinen, Knock-outs oder Faktor-Zertifikaten ist inzwischen riesig. Um Erfolg zu haben, müssen Anleger allerdings die Besonderheiten der einzelnen Produkte kennen – denn Hebelprodukt ist nicht gleich Hebelprodukt. Der Unterschied liegt im Detail.

### Knock-outs: Die Übersichtlichen

Knock-out-Produkte, egal ob mit begrenzter oder unbegrenzter Laufzeit, sind verhältnismäßig einfach gestrickt. Beim Kauf ist für Anleger vor allem der Blick auf den Hebel von Bedeutung. Gewinnpotenzial sowie Verlustrisiko lassen sich damit gut abschätzen, die Kursentwicklung des Derivats ist – je nach Veränderung des Basiswerts – hier relativ gut planbar. Dabei verändert sich der Hebel bei den Knock-outs ständig – bei steigenden Kursen des Basiswerts sinkt er und vice versa.



von Maximilian Völkl

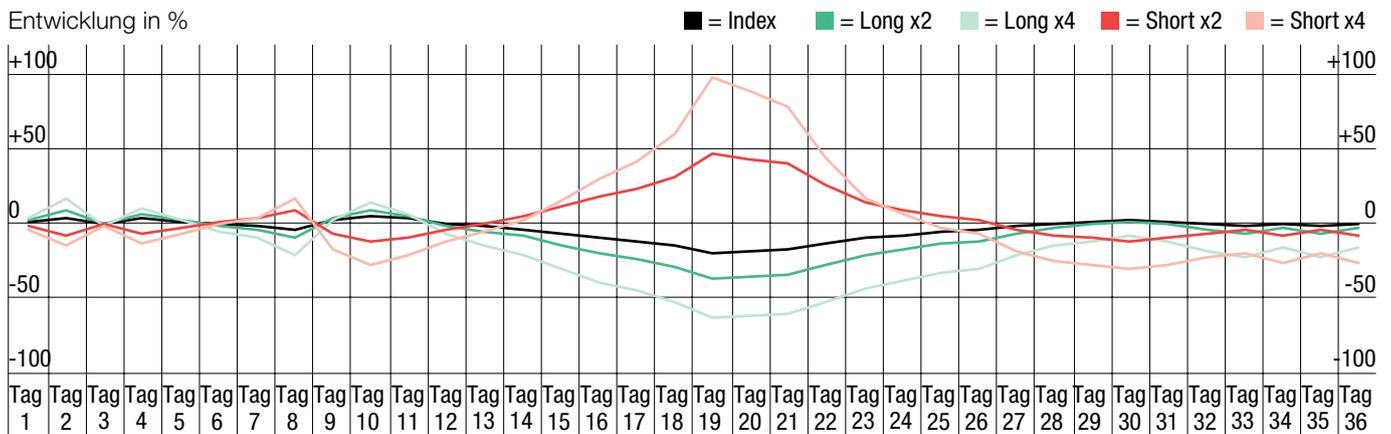
Von besonderer Bedeutung bei den Knock-out-Papieren ist – wie der Name erahnen lässt – die Knock-out-Schwelle. Bei Turbo-Optionscheinen entspricht diese dem Basiswert, bei Mini-Futures liegt sie etwas darüber. Das Risiko: Wird die Schwelle erreicht, erleidet der Anleger einen Totalverlust – vor allem bei hohen Hebeln kann dieses Schicksal durchaus schnell drohen, wenn das angedachte Szenario nicht von Beginn an aufgeht.

### Faktor-Zertifikat: Der Trendfolger

Faktor-Zertifikate sind dagegen mit einem festen Hebel versehen. Dieser wird täglich an den Schlusskurs des Vortages angepasst. Auf den ersten Blick wirkt dies vereinfachend – doch die Preisentwicklung über einen längeren Zeitraum vorherzusagen ist dadurch nahezu unmöglich.

Faktor-Zertifikate eignen sich in der Regel nicht für langfristige Positionen. Das Problem: Während in trendstarken Phasen eine Outperformance gegenüber den klassischen Knock-outs erreicht wird, entwickelt sich ein Faktor-Zertifikat in Seitwärtsbewegungen schwächer – je stärker dabei die Schwankungen sind, desto deutlicher schlägt sich dieser Nachteil (siehe Grafik unten) nieder.

### Verluste im Seitwärtstrend



Faktor-Zertifikate sind in einem Seitwärtstrend keine gute Wahl. Je höher der Faktor, desto größer sind die Verluste, wenn der Basiswert keinen klaren Trend nach unten oder oben ausbilden kann.

Quelle: HVB

Anders als bei klassischen Knock-outs weisen Faktor-Zertifikate eine sogenannte Reset-Barriere auf. Hintergrund: Geht das Szenario nicht auf und der Basiswert fällt (bei einem Faktor-Long) im Tagesverlauf auf oder unter diese Barriere, dann wird der sogenannte Hedging-Wert ermittelt. In der Folge wird die Reset-Barriere des Faktor-Zertifikats so angepasst, als ob ein neuer Handelstag starten würde. Ausgehend vom Hedging-Wert vollzieht das Zertifikat dann wieder die Bewegungen des Basiswerts multipliziert mit dem Faktor nach.

Dennoch ist auch beim Faktor-Zertifikat ein Totalverlust nicht ausgeschlossen. Wenn der Emittent seine Absicherungsposition bei großen Abschlägen, etwa nach einer drastischen Gewinnwarnung, erst unterhalb des Basispreises verkaufen kann, verfällt das Zertifikat wertlos.

**Optionsschein: Der Klassiker**

Klassische Optionsscheine zählen zu den ältesten Produkten an den Derivatemärkten. Doch noch immer erfreuen sich Calls und Puts großer Beliebtheit. Sie eignen sich vor allem zur Depotabsicherung und in Phasen niedriger Volatilität. Zudem können sie nicht ausgeknockt werden, falls der Markt kurzzeitig wider Erwarten in die falsche Richtung läuft.

Ein Nachteil der Optionsscheine ist dagegen die komplizierte Preisbildung. Mehrere Einflussfaktoren wie der Basispreis, die Restlaufzeit oder die implizite Volatilität sorgen dafür, dass Anleger die Kursentwicklung häufig kaum nachvollziehen können. Der Preis setzt sich dabei aus dem

inneren Wert und dem Zeitwert zusammen. Der innere Wert ergibt sich bei einem Call aus der Differenz zwischen aktuellem Kurs des Basiswerts und Basispreis. Notiert der Basiswert unter dem Basispreis, liegt der Schein „aus dem Geld“ und hat keinen inneren Wert.

Komplizierter wird es beim Zeitwert. Grundsätzlich ist dieser umso höher, je höher die Wahrscheinlichkeit ist, dass der Basiswert am Laufzeitende „im Geld“ notiert. Bis zum Bewertungstag baut sich der Zeitwert dann auf null ab. Während die Restlaufzeit klar ersichtlich ist, gleicht der zweite Einflussfaktor, die implizite Volatilität, für viele Anleger einer Blackbox. Als Maß für die erwartete Schwankungsbreite des Basiswerts über die Restlaufzeit des Optionsscheins setzt sie sich aus der messbaren historischen Volatilität und weiteren zukunftsgerichteten Parametern zusammen.

Im Einzelfall lässt sich die Entwicklung allerdings kaum vorhersagen. Es gilt aber: Je höher die implizite Volatilität, desto teurer ist letztlich der Optionsschein. Anleger sollten deshalb Phasen niedriger Volatilität zum Kauf nutzen.

Zu beachten ist auch, dass der Hebel bei Optionsscheinen im Gegensatz zu Knock-out-Produkten praktisch unbrauchbar ist. Das Problem: Weder die absolute Differenz zum Basispreis noch der starke Volatilitätseinfluss werden hier berücksichtigt.

Als Alternative können Anleger die sogenannten „Griechen“ hernehmen. Das Omega klammert zwar ebenfalls die Volatilität aus, berücksichtigt aber den aktuel-



**Ganzjahresrallye gebucht**

10 Optionsscheine. Maximale Rendite. Darauf setzt die 800%-Strategie mit Highflyern wie NextEra Energy als Top-Performer mit +395%. Das 3-Phasen-Modell aus Fundamentcheck, TA mit unter anderem Superindikator sowie optimaler OS-Auswahl ist ideal für Anleger, die das ganze Jahr im Rallyemodus leben wollen.

[www.800-prozent.de](http://www.800-prozent.de)

**Optionsscheine, Turbos und Faktor-Zertifikate im Vergleich**

	Klassischer Optionsschein	Turbo-Optionsschein	Open-End-Turbo-Optionsschein	Mini-Future	Faktor-Zertifikat
<b>Laufzeit</b>	Begrenzt	Begrenzt	Unbegrenzt	Unbegrenzt	Unbegrenzt
<b>Knock-out-Barriere</b>	Keine	Basispreis = K.-o.-Barriere	Basispreis = K.-o.-Barriere	Basispreis < K.-o.-Barriere (Long) Basispreis > K.-o.-Barriere (Short)	Keine*
<b>Volatilitätseinfluss</b>	Hoch	Gering	Gering	Keiner	Keiner
<b>Finanzierungskosten für Anleger</b>	Keine	Keine	Tägliche Anpassung von Basispreis/K.-o.-Barriere	Tägliche Anpassung des Basispreises	Finanzierungskomponente (Finanzierungskosten, Indexgebühr)
<b>Preistransparenz</b>	Gering	Mittel	Hoch	Hoch	Mittel

\*Reset-Barriere, bei der ein Rebalancing vorgenommen wird wie zu jedem neuen Handelstag.

Die Sonne geht allmählich wieder auf über den Gold- und Silberminen. Nachdem der Goldpreis 2019 sein Comeback feiern konnte, sprudeln die Gewinne wieder. Die Branche erstrahlt in neuem Licht.

Foto: Shutterstock

**Gold** Chart und Umfeld sprechen für steigende Kurse.

**Minen-Aktien** Bei welchen Papieren lohnt der Einstieg?

**Pierre Lassonde** „2.000 Dollar sind 2020 möglich.“

**Rick Rule** „Wenn es eine Alpha-Aktie gibt, dann ist es die.“

An aerial photograph of a vast open-pit mine. The mine's terraced levels and winding roads are visible, extending towards the horizon. The sky is filled with dramatic, colorful clouds in shades of purple, pink, and blue, suggesting a sunset or sunrise. The overall scene is one of industrial scale against a natural, colorful backdrop.

# Aufbruch in das goldene Jahrzehnt

## Gold und Silber meldeten sich 2019 zurück. Doch das dürfte erst der Anfang gewesen sein. Chart und fundamentales Umfeld sprechen für eine Rallye der Edelmetalle.

# K

risenmetall befindet sich selbst in der Krise“, „Keiner will mehr Gold kaufen“ – die Schlagzeilen

hätten im Herbst 2018 mit Blick auf den Goldpreis nicht negativer sein können. Doch wie es bei Gold meistens ist: Aus dieser negativen Stimmung, fast schon Depression, heraus entwickelte sich die nächste Rallye beim Goldpreis. Und es war eine große Rallye. Rund 350 Dollar gewann der Goldpreis in den folgenden Monaten. Im Jahr 2019 erreichte das Edelmetall sogar Kurse, die seit 2013 nicht mehr gesehen wurden. Ein 6-Jahres-Hoch also, nur wenige Monate, nachdem der große Abgesang auf Gold eingeläutet worden war. Charttechniker Avi Gilburt bezeichnet Gold deshalb auch als eine reine Sentiment-Spekulation. Das heißt, Euphorie markiert meist ein Top, Depression hingegen spricht für einen Boden beim Goldpreis. Die Chancen, dass sich diese Rallye nach der Pause im Herbst 2019 auch in den kommenden Monaten fortsetzen wird, stehen mehr als nur gut. Sowohl aus charttechnischer als auch aus fundamentaler Sicht stehen die Ampeln auf Grün.

Das Jahr 2019 stand bei der US-Notenbank Fed im Zeichen von Zinssenkungen. Damit hat man das fortgesetzt, was sich bereits 2018 angedeutet hat. Ein erneuter Wechsel in der Zinspolitik. Der Aus-



von Markus Bußler

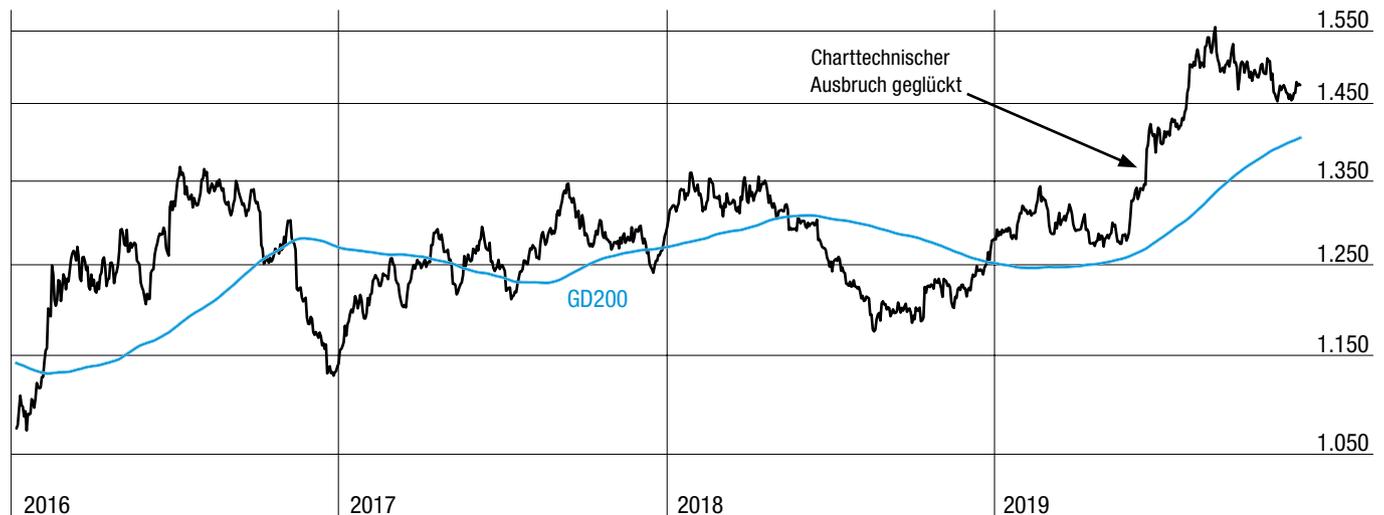
stieg aus der ultralockeren Geldpolitik, den die US-Notenbank mit dem ersten Zinsschritt nach oben Ende 2015 einläuten wollte, ist nicht nur ins Stocken geraten, vielmehr kehrte die Notenbank quasi zu dieser Politik zurück. Wenngleich – und darauf legt die Fed Wert – die erneute Bereitstellung von Liquidität für die Märkte kein erneutes Quantitative Easing (QE) sein soll, so ist es de facto nichts anderes. Und die Fed stellte klar: Zinsanhebungen werde es erst wieder geben, wenn die Inflation deutlich steigt. Fed-Chairman Jerome Powell stellte erst beim letzten Treffen der Fed Ende November klar: „Die Fed bekennt sich zu dem 2-Prozent-Ziel bei der Inflation.“ Auf Sicht der kommenden Monate dürften Zinserhöhungen also kein Thema sein. Springt die Inflation dann doch an, dann dürfte dies zudem positiv für Gold sein. Der Goldpreis entwickelt sich in einem Umfeld steigender Inflation beziehungsweise steigender Inflationserwartung historisch betrachtet sehr gut.

### Notenbanken kaufen Gold

Dazu kommt: Vor allem die Notenbanken von China und Russland, aber auch die Notenbanken anderer Emerging Markets, sind in den vergangenen Jahren dazu übergegangen, im großen Umfang Gold auf dem Weltmarkt zu kaufen. Die Käufe der Notenbanken kletterten auf den höchsten Stand

Der Autor ist unmittelbar und mittelbar Positionen über die in der Publikation angesprochenen nachfolgenden Finanzinstrumente oder hierauf bezogene Derivate eingegangen, die durch die durch die Publikation etwaig resultierende Kursentwicklung profitieren: Pan American Silver.

Gold in US-Dollar je Feinunze



seit 1964. Die Phase, in der die Notenbanken als Netto-Verkäufer auf dem Goldmarkt aufgetreten sind, gehört mittlerweile der Vergangenheit an. Interessant: Die Währungsreserven der Notenbanken bestanden im Jahr 1980 noch zu rund 60 Prozent aus Gold. Zuletzt waren es nur

”

DIE NÄCHSTEN 2 BIS 5  
JAHRE WERDEN DIE AUF-  
REGENDSTEN IN DEN  
LETZTEN 20 JAHREN.

“

PIERRE LASSONDE

noch zwölf Prozent. Doch diese Zahl steigt nun wieder. Die Notenbanken wollen sich mit den Goldkäufen sicherlich auch gegen einen Verfall von Dollar, Euro oder Yen schützen. Angesichts der massiv steigenden Geldmenge ist dieses Vorhaben sicherlich verständlich.

Ob diese Käufe der Notenbanken der Auslöser für die Trendwende waren? Alleine sicherlich nicht. Aber sie sind ein Puzzlestück. Ein Puzzlestück, das dazu beigetragen hat, dass sich vor allem mit Blick auf den Chart ein mittlerweile sehr spannendes Bild ergibt. Seit dem Rutsch des Goldpreises im Jahr 2013 hat sich im Goldchart ein riesiger Boden ausgebildet. Charttechnisch stellt sich das Ganze als große inverse Schulter-Kopf-Schulterformation dar, man mag auch von einer Untertasse sprechen. Die Bezeichnung dürfte gleichgültig sein. Beide Formationen sprechen für weiter steigende Kurse in den kommenden Jahren. Hat es eine solche riesige Bodenformation schon früher gegeben? Ja, und zwar über die Jahrtausendwende hinweg. Damals bildete der Goldpreis auch über Jahre hinweg eine riesige Untertassenformation aus, die das Fundament für den Goldpreisanstieg bis in das Jahr 2011 hinein bildete. „Damals hat sich der Goldpreis versechsfacht“, erinnert Rick Rule und fügt schmunzelnd an: „Jetzt eine Versechsfachung auszurufen, wäre dann doch etwas arg optimistisch, oder?“

Ob sich Gold tatsächlich noch einmal versechsfachen kann, sei dahingestellt. Doch der Tisch für die Bullen ist gedeckt, sowohl aus fundamentaler als auch aus charttechnischer Sicht. Ähnlich stellt sich das Bild übrigens bei Silber dar. Dass Silber im Gegensatz zu Gold kein neues 6-Jahres-Hoch erzielt hat, ist für Rick Rule kein Grund zur Sorge. „Das ist historisch gesehen typisch, zunächst steigt Gold und Silber holt dann im Lauf der Zeit auf.“

### Blick auf die Investmentnachfrage

Aus fundamentaler Sicht dürfte die Investmentnachfrage das Zünglein an der Waage sein. Die Industriemetallnachfrage ist bei Silber in etwa konstant, doch die Investmentnachfrage variiert stark. Aktuell ist Silber – noch – das ungeliebte Kind der Börse. Doch steigt Gold weiter, dann dürfte sich der Blick der Anleger relativ rasch auf den deutlich kleineren Silbermarkt richten. Und die höhere Volatilität bei Silber kann rasch zu einer rasanten Aufholjagd führen – sowohl beim Silberpreis als auch bei den Silber-Aktien.

Apropos Minen-Aktien. Hier lagert das wahre Potenzial eines neuen Bullenmarktes. „Die Minenindizes haben in den vergangenen Edelmetall-Bullenmärkten, die ich in 40 Jahren an der Börse erlebt habe, zwischen 200 und 1.200 Prozent Gewinne verbucht“, erinnert sich Rick Rule. Und nach seiner Ansicht stehen wir gerade an der Schwelle zu einem neuen Edelmetall-Bullenmarkt.

### Barrick oder Newmont Goldcorp: Der Kampf um die Nummer 1

Bei Minen-Aktien denken viele Anleger zunächst an Barrick Gold. Der Konzern war lange Zeit der weltgrößte Goldproduzent – und schien diese Stellung mit der Übernahme von Randgold Resources im September 2018 zu untermauern. Der Konzern schien damit der Konkurrenz zu enteilen. Doch die schlief nicht. Nur wenige Monate später, im April 2019, gab Newmont Mining bekannt, Goldcorp übernehmen zu wollen. Mit Newmont Goldcorp entstand ein neuer Marktführer. Im Jahr 2019 soll die Goldproduktion bei rund 6,3 Millionen Unzen liegen, Barrick hingegen will rund 5,5 Millionen Unzen Gold produzieren. Doch warum wird Barrick von der Börse eine höhere Marktkapitalisierung zugestanden als Newmont? Die Integration von Randgold läuft wesentlich unkomplizierter als die Integration von Goldcorp bei Newmont. Die Kosten je

Gold in US-Dollar je Feinunze



Vor rund 20 Jahren bildete eine riesige Untertasse den Boden für die Rallye, die Gold von 300 Dollar bis über 1.900 Dollar geführt hat.

Gold in US-Dollar je Feinunze



Praktisch die identische Chartformation hat sich jetzt erneut ausgebildet. Der Goldpreis könnte erneut vor einem goldenen Jahrzehnt stehen.

Berlin erlebt in den letzten Jahren einen Immobilienboom sondergleichen. Selbst in B- und C-Lagen steigen die Mieten sehr stark an.

**180** Immobilienboom in Deutschland – wie lange noch?

**182** Die besten Immobilien-Aktien aus DAX und Co

**183** Interview mit Investoren-legende Karl Ehlerding

# Grundbuch statt Sparbuch



fuck gay dr/fealism!

U30

## Die Nullzinspolitik in Europa sorgt seit vielen Jahren für einen Immobilienboom in Deutschland. Angesichts der hohen Miet- und Kaufpreise mischt sich die Politik immer mehr ein. Lohnt sich noch der Kauf von Immobilien-Aktien?

**D**

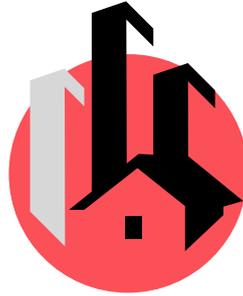
er „Superzyklus“ der deutschen Immobilienwirtschaft dauert nun schon zehn Jahre an. Vor allem in den Ballungszentren ist das Kauf- und Mietpreiswachstum ungebrochen. Während die einen sagen, dass der Trend 2020 anhalten wird, gibt es immer mehr Stimmen, die ein Ende des Booms vorhersagen.

### Contra Immobilie

Bert Rürup, Präsident vom Handelsblatt Research Institute (HRI), erwartet zwar keinen abrupten Preissturz der Immobilienpreise. Das Institut kommt in einer im Herbst 2019 veröffentlichten Studie aber zu dem Schluss, dass der Immobilienboom seinen Höhepunkt offenbar erreicht hat.

„Wir sind am Ende des Booms“, urteilt auch Ralph Henger, Fachmann für Immobilienkonjunktur beim Institut der deutschen Wirtschaft (IW). Der vom IW erhobene Immobilienindex ist drei Quartale in Folge auf den niedrigsten Stand seit 2014 gefallen. Schuld daran sind in erster Linie die Angaben zur zukünftigen Geschäftserwartung, die erstmals seit Beginn der Erhebung negativ sind (siehe Grafik).

Die aktuelle Lage schätzten die befragten Immobilienfirmen hingegen sehr positiv ein. Das überrascht



von Thomas Bergmann

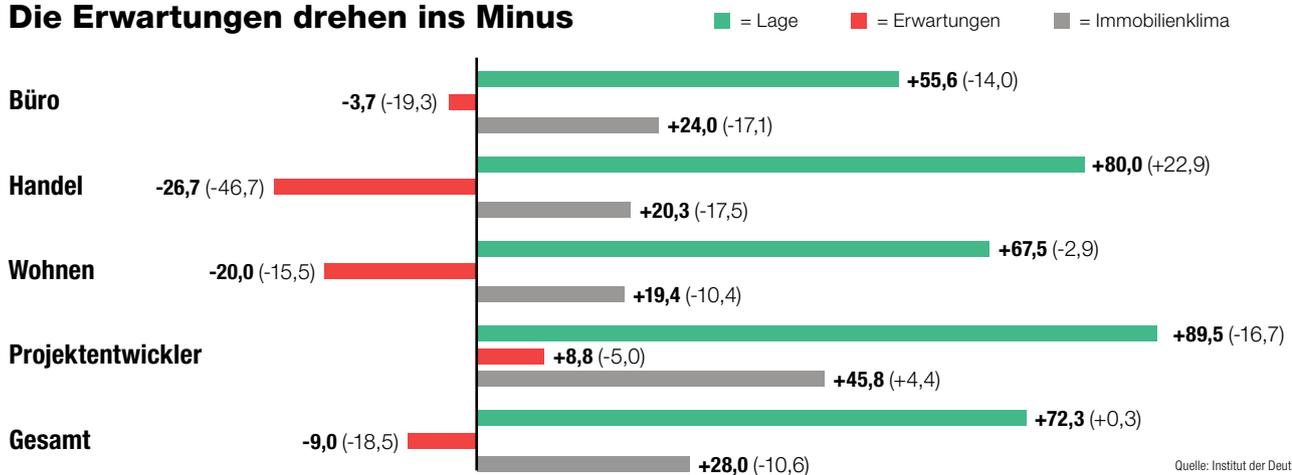
nicht, denn 2019 sind die Kaufpreise und Mieten weiter gestiegen. Auf dem Markt für Wohnimmobilien erhöhten sich im ersten Halbjahr 2019 die angebotenen Mietpreise in den acht von Jones Lang LaSalle (JLL) untersuchten Städten gegenüber dem Vorjahreswert im Mittel um etwa 2,3 Prozent. Die Kaufpreise für Wohnungen lagen im Mittel sogar um 6,7 Prozent über dem Vorjahr.

Auf dem Bürovermietungsmarkt steigen die Mietpreise ebenfalls unaufhörlich. Stand Ende September 2019 erhöhte sich der JLL-Spitzenmietpreisindex (als Mittelwert der Spitzenmieten in den Big 7: Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart) gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent. Der Index erreichte damit den höchsten Stand seit 1992. Bei den Umsätzen verbuchten die sieben Hochburgen ein Wachstum von fünf Prozent. Insgesamt wurden in den ersten neun Monaten 2019 3,05 Millionen m<sup>2</sup> vermietet oder an Eigennutzer verkauft.

### Pro Immobilie

Eine Trendwende am Immobilienmarkt sieht Henning Koch, Global Head of Transactions beim Asset-Manager Commerz Real (über 33 Milliarden Euro Assets under Management) nicht. „Ich befürchte eher, dass der Aufschwung anhält, denn es ist unglaublich

### Die Erwartungen drehen ins Minus



viel Geld im Markt und es gibt kaum Alternativen zu Immobilien“, erklärt er im Gespräch mit dem AKTIONÄR. Nach Einschätzung des Immobilienexperten sind die Spreads zwischen Anleihen- und Immobilienrenditen noch immer sehr attraktiv.

Von der Nullzinspolitik der EZB werden laut Koch fast alle Nutzungsarten profitieren. Allein die Shoppingcenter stehen wegen der Konkurrenz durch den E-Commerce unter Druck, was sich unter anderem in einem signifikant sinkenden Transaktionsvolumen widerspiegelt.

Auf dem Büromarkt erwartet Koch ein anhaltendes Mietenwachstum in den Ballungszentren. Dies liegt zum einen an der hohen Flächenknappheit, zum anderen an der Urbanisierung. Die Einwohnerzahlen in den Metropolen wie Berlin oder München steigen, weil die Menschen in der Nähe des Arbeitsplatzes wohnen möchten.

2020 sieht der Experte ein ähnliches Wachstum wie 2019. Es gibt nur wenige hochwertige Produkte, um die sich die großen Investoren schlagen. Für das „Millennium-Portfolio“, das sich die Commerz Real im Herbst 2019 sicherte, lagen anfangs Gebote über insgesamt 52 Milliarden Euro von unterschiedlichsten Kapitalquellen vor. Die hohe Investorennachfrage betrifft aber auch B- und C-Städte, da viele der großen Kapitalsammelstellen so noch den ein oder anderen Prozentpunkt Rendite mehr erhoffen. Nicht jedoch die Commerz Real, erläutert Koch: „Wir investieren eher defensiv und machen bei der Lage keine Abstriche.“

JLL rechnet für 2020 ebenfalls mit weiter steigenden Mietpreisen. Trotz der anziehenden Neubautätigkeit werden nach Ein-

schätzung der Experten die Leerstände noch bis 2021/22 sinken. Zudem ist ein Großteil der für 2020 geplanten Bürofertstellungen schon vermietet oder an Eigentümer verkauft, sodass ein Überangebot gar nicht erst entsteht. In Berlin beispielsweise könnte wegen des heute guten Vermietungsmarktes die Leerstandsquote von zurzeit 1,7 auf bis zu 7,4 Prozent steigen, bevor die Mietpreise nachgeben, rechnet JLL-Deutschland-Chef Timo Tschammler vor.

**Umkämpfter Wohnungsmarkt**

„Auch der Bereich Wohnen wird 2020 eine umkämpfte Assetklasse bleiben“, so Koch. Bislang habe er keinen Dämpfer feststellen können, und „wegen der niedrigen Zinsen wird sich im Wohnungssektor kaum etwas ändern.“ Für Kochs These spricht auch der erneute Rückgang bei den Baugenehmigungen. Angesichts der Wohnungsmisere in den Großstädten müsste man meinen, dass die Politik hier den Hebel ansetzt. Doch das Gegenteil ist der Fall.

Die Commerz Real investiert vor allem in Neubautwicklungen, wobei man wegen der Mietendeckeldiskussion einen Bogen um Berlin mache. „Ich bin kein Fan des dort diskutierten Mietendeckels und erwarte, dass Kapital nun eher in Städte fließen wird, die marktwirtschaftlicher denken“, so der Immobilienökonom. Selbst für Berlin gibt es aber ausreichend Gründe, die für eine Investition in den dortigen Wohnungsmarkt sprechen. Dazu gehören neben einem vermehrten Fokus auf den Markt für Eigentumswohnungen die geringe Neubautätigkeit der letzten Jahre sowie die Einschätzung, dass die Wohnungsnachfrage auch in Zukunft weiter zunehmen dürfte. Roman



”  
DER BEREICH  
WOHNEN WIRD 2020  
EINE UMKÄMPFTE  
ASSETKLASSE BLEIBEN.

“  
**Henning Koch**  
**Commerz Real**

**Zahl der Baugenehmigungen sinkt**

	Baugenehmigungen Neubauten		Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in Prozent	
	2018	2019		
<b>Wohngebäude</b>	228.432	<b>221.803</b>	■	<b>-3,0</b>
<b>mit einer Wohnung</b>	68.364	<b>68.725</b>	■	<b>+0,5</b>
<b>mit zwei Wohnungen</b>	16.256	<b>16.018</b>	■	<b>-1,5</b>
<b>mit drei Wohnungen</b>	135.342	<b>130.682</b>	■	<b>-3,4</b>
<b>Wohnheime</b>	8770	<b>6378</b>	■	<b>-27,3</b>
<b>darunter:</b>				
<b>Eigentumswohnungen</b>	64.051	<b>59.974</b>	■	<b>-6,4</b>

Trotz der hohen Wohnungsnachfrage wurden in den ersten neun Monaten 2019 weniger Baugenehmigungen erteilt als im Vorjahr. Neben der zunehmenden Regulierung ist eine Überlastung der Ämter maßgeblich verantwortlich für diesen Missstand. Eine Besserung ist nicht in Sicht.

Quelle: Statistisches Bundesamt

# Heal the world!



**204** Konjunkturausblick,  
Tops und Flops

**206** Nachhaltig investieren:  
Eine Entscheidungshilfe

**208** Index E-Mobilität  
Wasserstoff

**209** Save the World Index

2020 könnte das Jahr der schwedischen Klimaschutzaktivistin Greta Tintin Eleonora Ernman Thunberg werden. Die Klimabewegung übt Druck auf die Politik aus. Die scheint die Proteste sehr ernst zu nehmen. Für Anleger bedeutet dies eine Chance.



Foto: iStockphoto

# NACHHALTIG INVESTIEREN

## Eine Entscheidungshilfe für Anleger

**Wann ist ein Unternehmen nachhaltig? Die Antwort auf diese Frage gewinnt laut einer Umfrage von Allianz Global Investors für 73 Prozent der Befragten erheblich an Bedeutung. Sie wollen bewusst in nachhaltig arbeitende Unternehmen investieren. Ein neuer Index von UBS bündelt Unternehmen, die bei definierten Nachhaltigkeitskriterien besonders gut abschneiden, und bietet Anlegern mit einem entsprechenden Zertifikat die Möglichkeit zur nachhaltigen Investition.**

**U**nternehmen haben den Trend zur Nachhaltigkeit längst erkannt. In Produktprospekten, Imagebroschüren oder auf Webseiten darf der Hinweis auf ressourcenschonende Verfahren, umweltorientiertes Handeln oder soziale Verantwortung nicht fehlen. Aber was steckt hinter diesen Botschaften? Nichts als Werbung oder echtes Engagement?

Sustainalytics, einer der führenden Anbieter von Responsible Investment Services, hat ein System entwickelt, mit dem eine Quantifizierung von Nachhaltigkeitsleistungen möglich ist. Basierend auf der ESG-Performance (Environmental, Social, Governance) von Unternehmen und weiteren Kriterien lässt sich – unterteilt in Sektoren – eine Rangliste der weltweit nachhaltigsten Unternehmen erstellen. Diese Liste wird anschließend erneut verifiziert. Unternehmen, die in einem der drei ESG-Kriterien erhebliche Defizite aufweisen, werden unverzüglich eliminiert, selbst wenn sie in den anderen beiden Bereichen überdurchschnittlich abschneiden.

Die Bewertungen der Unternehmen dienen als Grundlage bei der Konzeption des UBS ESG Low Volatility Global Equity Premium L/O Index. Darin enthalten sind 200 Unternehmen aus dem MSCI World, die in ihren Sektoren die besten Nachhaltigkeits-Scores erzielen. Weitere Auswahl-

kriterien sind die Handelbarkeit sowie die niedrige Volatilität der Aktien, um die entsprechende Stabilität zu sichern.

„Das Open End Index-Zertifikat auf den UBS ESG Low Volatility Global Equity Premium L/O Index bietet Anlegern die Möglichkeit, bewusst in nachhaltig arbeitende Unternehmen auf der ganzen Welt zu investieren“, erläutert Steffen Kapraun, Produktexperte bei UBS. Die im Index enthaltenen Aktien werden monatlich neu ausgewählt, die Nettodividenden werden reinvestiert.

Interessierte Anleger informieren sich auf <https://keyinvest-de.ubs.com/nachhaltigkeitsindex>

Dort sind auch die rechtlich ausschließlich maßgeblichen Wertpapierprospekte mit den wesentlichen Risiken einzusehen.

BASISWERT	<b>UBS ESG Low Volatility Global Equity Premium L/O Index</b>
PRODUKTYP	<b>Open End Index-Zertifikat</b>
WKN	<b>ESG001</b>
WEITERE INFORMATIONEN UNTER	

